

CHRISTMAS SYMPHONIA

Cantus Vivus trifft *Orgel & Sax*

**Adventliche und weihnachtliche Motetten und Choräle
im Spannungsfeld zwischen Komposition und Improvisation
mit Uli Kammerer (Saxophon) und Wolfgang Schröter (Orgel)
Leitung: Wolfram Schmidt**

Programminformationen

Mit dem Titel des Projekts „**Christmas Symphonia**“ ist eine Erinnerung an unsere zwei wunderbaren Konzertprojekte „*Sacrae Symphoniae*“ 2008 und 2010 mit dem Saxophonisten Uli Kammerer verbunden. Zugleich wird mit dem alten musiktheoretischen Begriff „*Symphonia*“ (von griech. „*syn*“ = zusammen und „*phone*“ = Klang) die Vision von harmonischem, ja sphärischem Zusammenklang eines Ensembles verschiedener Stimmen und Instrumente beschworen – was wir natürlich anstreben... Schließlich erscheint der Begriff in Anbetracht der zu erwartenden klanglichen Opulenz durch unseren großen Chor, Wolfgang Schröters atmosphärisches Orgel- und Synthesizer-Spiel sowie Uli Kammerers ebenso kreatives wie klangstarkes Wirken an den verschiedenen Saxophonen und der Bassklarinette angebracht.

Uli Kammerer und Wolfgang Schröter, beide sowohl in der klassischen Musik wie auch im Bereich Jazz/Improvisation zu Hause, bieten seit über 10 Jahren als Duo „*Orgel & Sax*“ ein Konzertprogramm, das in kein gängiges kirchenmusikalisches Schema passt. Das erfolgreiche Konzept hält mit seinen Bearbeitungen von Chorälen, Liedern, mittelalterlichen Weisen, modernen und eigenen Kompositionen an der Ernsthaftigkeit klassischer Kirchenmusik-Tradition fest und sucht das ekstatische Potenzial dieses Tonmaterials freizulegen – als Weiterentwicklung christlich-abendländischer Spiritualität. Innerhalb eines kompositorisch strengen Rahmens werden Freiräume geschaffen für improvisatorische Elemente, die mit ihrer Spontaneität eine Verdichtung und Intensivierung des musikalischen Ausdrucks bewirken.



Die Begegnung unseres großen Konzertchors mit „*Orgel & Sax*“ verspricht ein spannendes Klangereignis zu werden. Mit insgesamt 10 adventlichen bzw. weihnachtlichen Motetten und Chorälen werden wir durch kreative Umsetzung zwischen Komposition und Improvisation gemeinsam ein musikalisch lebendiges, atmosphärisch dichtes und vorweihnachtlich stimmungsvolles Konzertevent bieten.

Das Programm im Einzelnen:

- (1) **Wachet auf, ruft uns die Stimme** (Johann Sebastian Bach)
Festlicher Choralsatz aus Bachs gleichnamiger Kantate (1731). Das bekannte adventliche Kirchenlied stammt ursprünglich von Philipp Nicolai (1599), die Melodie greift auf eine Weise des Nürnberger Meistersängers Hans Sachs zurück. Inhalt ist die bevorstehende mystische „Hochzeit“ des nahenden Messias mit Zion als personifiziertem Jerusalem und Bild der gläubigen Seele.
- (2) **O Heiland, reiß die Himmel auf** (Satz: Wolfgang Schröter / Arrangement: Wolfram Schmidt)
Dieses ebenso bekannte Adventslied stammt textlich von Friedrich Spee (1622), die Melodie ist erstmals in einem rheinischen Gesangbuch von 1666 belegt. Auch dieses Lied thematisiert barocktypisch das Leitmotiv des Advents: die Sehnsucht nach dem Erlöser. Der Text ist mit vielen dynamischen Vokabeln gespickt (aufreißen, abreißen, laufen, gießen, fließen, brechen, ausregnen, ausschlagen, springen...) und entsprechend blutvoll ist unsere moderne Umsetzung gestaltet.

- (3) **O Jesu mi dulcissime** (Giovanni Gabrieli)
 Auf die zwei kraftvollen Adventschoräle folgt eine sehr verhalten beginnende, wunderschöne Weihnachtsmotette von Gabrieli, dem wichtigsten Komponisten des barocken Musikstils der „Venezianischen Mehrchörigkeit“. Diese Kompositionstechnik verteilt die Musik auf zwei oder mehr Ensembles (Teil-Chöre), die an verschiedenen Stellen des Raumes stehen und miteinander „konzertieren“, also abwechselnd aufeinander antworten und sich in Tutti-Passagen vereinigen und so den ganzen Raum mit Klangpracht erfüllen. Unsere doppelchörige Motette stammt aus Gabrielis Haupt-sammlung geistlicher Musik, den „Sacrae Symphoniae“ (1597).
- (4) **In dulci jubilo** (Michael Praetorius)
 Eine weitere Doppelchor-Motette aus alter Zeit (1607). Michael Praetorius ist ein bedeutender deutscher Komponist an der Wende von der Renaissance- zur Barockzeit. Wir beginnen mit dem Choral-Satz (ebenfalls von Praetorius) im Wechselspiel zwischen Chorstrophen und Improvisation. Abschließend musizieren wir den strahlenden, jubelnden achtstimmigen Motetten-Satz, der die Choralmelodie dieses bekannten Weihnachtsliedes vielfältig verarbeitet.
- (5) **Koyaanisqatsi** (Philip Glass)
 Die Titelmelodie des gleichnamigen zivilisationskritischen Experimentalfilms (1982). „Koyaanisqatsi“ heißt in der Sprache des nordamerikanischen Indianerstamms der Hopi so viel wie „Leben im Ungleichgewicht“ – Assoziationen zu unserer heutigen Zeit fallen nicht schwer... Die besinnliche Musik stammt von Philip Glass, einem der Hauptvertreter der amerikanischen Minimal Music und wiederholt in eindringlicher Weise die immer gleichen melancholischen Motive, über die Uli Kammerer improvisiert. Ausführung durch Orgel & Sax, zusammen mit unseren Chor-Bässen.
- (6) **Vom Himmel hoch** (Felix Mendelssohn Bartholdy)
 Zwei Choralsätze und der Schlusschor (ebenfalls auf der Grundlage des Chorals) aus der gleichnamigen Choralkantate (1831, über das Weihnachtslied von Martin Luther), die wir im Jahr 2002 konzertant aufgeführt haben. Typisch Mendelssohn'sche Chormusik – melodisch, harmonisch, wunderschön. Höhepunkt ist der triumphale Schlusschor in strahlendem C-Dur.
- (7) **O magnum mysterium** (Morten Lauridsen)
 Eine herrliche, sehr ruhige Motette aus dem Jahr 1994 über das Weihnachtsmysterium von dem sehr erfolgreichen, preisgekrönten amerikanischen Komponisten Morten Lauridsen (geb. 1943). Seine wohlklingende, aber doch geheimnisvolle und spannungsreiche Tonsprache haben wir bereits 2012 im Rahmen des Projekts „à la française“ in dem Chorlied „Dirait-on“ kennen und schätzen gelernt.
- (8) **Lapis occultus** (Wolfgang Schröter)
 Ein rein instrumentales Intermezzo von Orgel & Sax. Besinnliche, stimmungsvolle, mystische Musik! „Lapis occultus“ lässt an den berühmten „Stein der Weisen“ denken, der in der Alchemie aus einer Substanz bestehen soll, die unedle in edle Metalle verwandeln kann – zugleich ein Symbol für Heilung, Läuterung, Verjüngung, Verwandlung eines niederen in ein höheres Selbst...
- (9) **What sweeter music** (John Rutter)
 Ein bezauberndes stilles Weihnachtslied für Chor und Orgel von dem sehr populären englischen Chormusik-Komponisten John Rutter (geb. 1945). Rutters Musik ist bei Chören und Publikum rund um den Globus sehr beliebt – das liegt wohl an seinem Erfindungsreichtum, an der Eingängigkeit seiner Melodien und der wohlklingenden und doch keineswegs banalen harmonisch-satztechnischen Gestaltung vieler seiner Stücke, die auf weit vergangene Musikepochen ebenso zurückgreift wie auf Klanggesten aus Jazz- und Popmusik.
- (10) **Hallelujah** (Franz Schmidt)
 Das Stück stammt aus dem Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“ (eine Vertonung der Apokalypse, der „Offenbarung des Johannes“ aus dem Neuen Testament), komponiert 1937 von dem österreichischen Spätromantiker Franz Schmidt (1874-1939). Schmidt war Cellist im Wiener Hofopernorchester und bei den Wiener Philharmonikern, gleichermaßen aber auch als Dirigent, Komponist und Professor an der Wiener Musikakademie anerkannt. Das „Hallelujah“ (mit der hebräischen Wortbetonung auf der letzten Silbe) ist mit seiner pompösen Festlichkeit wie geschaffen als glänzender Schlusspunkt unseres Konzerts.